

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

**Annahme einer Schenkung an die Stadt Köln, Museum Ludwig
hier: Schenkung dreier Werke "Computer", "Replikator" und "Multiplikator" von A.R. Penck**

Beschlussorgan
Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss Kunst und Kultur	18.01.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Rat	01.02.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat nimmt die Schenkungen „Computer“, „Replikator“ und „Multiplikator“ von A.R. Penck an das Museum Ludwig mit Dank an.

Haushaltmäßige Auswirkungen

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme _____ €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten _____ € b) Sachkosten _____ €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro)		

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen**A. R. Penck**

Geb. 1939, lebt und arbeitet in Deutschland und Irland

Computer, 1987

Filz

40x 100 x 110 cm

Inv. Nr. ML/SK 5244

Wert: 90.000,- EUR

Replikator, 1995

Filz

90 x 90 x 85 cm

ML/SK 5245

Wert: 80.000,- EUR

Multiplikator, 1995

Filz

60 x 300 x 200cm

ML/SK 5246

Wert: 300.000,- EUR

A. R. Penck, als Ralf Winkler 1939 in Dresden geboren, war bereits zehn Jahre in Westdeutschland als Künstler bekannt, während er in der DDR noch als Heizer, Nachtwächter, Briefträger und Kleindarsteller tätig war. 1980 übersiedelte er endgültig in die Bundesrepublik Deutschland. Er lebt mittlerweile vorwiegend in Dublin, Irland. Das Pseudonym „A. R. Penck“ bezieht sich auf den Namen eines Geologen und Eiszeitforschers. Der viermalige Dokumenta-Teilnehmer prägt seit den siebziger Jahren die Malerei mit einer eigenständigen und sehr konsequenten künstlerischen Haltung. Seine chiffrenhafte Figurensprache, die an steinzeitliche Felsenzeichnungen, an Paul Klee wie an die Künstler der Art Brut erinnert, bildet in Pencks Werk eine Konstante. In der Sammlung des Museum Ludwig befinden sich seit den achtziger Jahren programmatische Gemälde wie *Großes Weltbild* von 1965 und *Ich in Deutschland (West)* von 1984. Letzteres misst sechs mal zwölf Meter. Entstanden ist das Gemälde für die legendäre Ausstellung „von hier aus“ in Düsseldorf kurz nach der Übersiedlung des Künstlers nach Westdeutschland. Es geht um eine ganze Kultur und das Existieren in ihr: Sexualität und Macht, Politik und Kirche, Leben und Tod sind die Aspekte, die es kühn verbindet.

Nicht nur mit Gemälden, sondern auch mit Skulpturen ist A. R. Penck im Museum Ludwig prominent vertreten: Die in 1971/72 entstandenen *Standart-Modelle* beschäftigen sich mit der Identität des Menschen im DDR-System. Es sind kleinformatige, fragile Objekte aus ärml-

chen Materialien. Eine Bronzeskulptur des Künstlers mit dem Titel *Der Geist Europas* von 1987 ist auf der Nordterrasse des Museums dauerhaft installiert.

Das Museum Ludwig zeigt aktuell neben dem großformatigen Gemälde *Ich in Deutschland (West)*, neun wenig bekannte Filzskulpturen aus den achtziger Jahren, von denen drei für die betreffende Schenkung ausgewählt wurden. Diese bunten Filzskulpturen sind als Science-Fiction Maschinen vom Künstler konzipiert. Deren technisch anmutende Titel, etwa *Computer*, *Replikator* oder *Multiplikator*, stehen im Gegensatz zu ihren rundlichen Formen und der Weichheit des Materials. Die intensive Beschäftigung des Künstlers mit der Kybernetik wird hier nachvollziehbar. Durch eine Reduktion auf das Elementare wirft A. R. Penck den Betrachter auf das naive Sehen zurück, jenseits von Ideologien.

Durch die Schenkung der Filzskulpturen *Computer*, *Replikator* und *Multiplikator* hat das Museum Ludwig die Möglichkeit, das erstklassige Konvolut von Werken A. R. Pencks sinnvoll zu ergänzen. Zugleich erfährt die Sammlung im Bereich der deutschen Kunst der achtziger und neunziger Jahre einen bedeutenden Zuwachs.

Die Werke haben insgesamt einen Wert von 470.000,- Euro und tragen die Inventarnummer ML/SK 5244 bis 5246. Mit der Annahme der Werke ist eine Spendenbescheinigung verbunden. Da der Schenker anonym bleiben möchte, wird die Vorlage im nichtöffentlichen Teil behandelt. Der Name des Spenders wird den Fraktionen und Einzelmandatsträgern vor der Sitzung des Kulturausschusses mitgeteilt.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.